



# die arche fernsehkanzel

*TV- Sendung vom 21.02.2021 (Nr.1332)*

## ***Den Tod besiegt – Teil II***

*Von Pastor Christian Wegert ©*

Predigttext: *„Und als der Sabbat vorüber war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Gewürze, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sehr früh am ersten Tag der Woche, als die Sonne aufging, kamen sie zu dem Grab. Und sie sagten zueinander: Wer wälzt uns den Stein von dem Eingang des Grabes? Und als sie aufblickten, sahen sie, dass der Stein weggewälzt war. Er war nämlich sehr groß. Und sie gingen in das Grab hinein und sahen einen jungen Mann zur Rechten sitzen, bekleidet mit einem langen, weißen Gewand; und sie erschraaken. Er aber spricht zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus, den Nazarener, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, er ist nicht hier. Seht den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten! Aber geht hin, sagt seinen Jüngern und dem Petrus, dass er euch nach Galiläa vorangeht. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat! Und sie gingen schnell hinaus und flohen von dem Grab. Es hatte sie aber ein Zittern und Entsetzen befallen; und sie sagten niemand etwas, denn sie fürchteten sich.“*

*(Markus 16,1-8)*

Die drei Frauen gingen zum Grab, um Jesu Leichnam zu salben. Das war Ausdruck von Mut und Kühnheit, da Er in der Gesellschaft als ein Übeltäter galt. Die Frauen waren überzeugt, dass Jesus tot war und sie waren von Liebe motiviert. Als Drittes sehen wir in diesem Auferstehungsbericht ein großartiges Wunder.

### ***Wunder***

Das Grab, zu dem sie gingen, war anders als unsere Gräber. Jesus wurde nicht in einem Sarg in die Erde herabgelassen, sondern in ein Felsengrab gelegt, das mit einem schweren Stein versperrt wurde: *„Und sehr früh am ersten Tag der Woche, als die Sonne aufging, kamen sie zu dem Grab. Und sie sagten zueinander: Wer wälzt uns den Stein von dem Eingang des Grabes? Und als sie aufblickten, sahen sie, dass der Stein weggewälzt war. Er war nämlich sehr groß“ (V. 2-4).*

Der Stein war weggerollt! Das Grab wurde von Gott geöffnet. Nicht, damit Jesus herauskommen konnte (in Seinem Auferstehungsleib war Er in der Lage durch geschlossene Türen zu gehen [Johannes 20,19 + 26]), sondern damit die Frauen und später auch die Jünger in das Grab hineingehen konnten, um sich zu überzeugen, dass es wirklich leer war.

**Das war ein Wunder.** Der riesige Stein war beiseitegeschoben: *„Und sie gingen in das Grab hinein und sahen einen jungen Mann zur Rechten sitzen, bekleidet mit einem langen, weißen Gewand; und sie erschraaken“ (V. 5).*

Hier sehen wir ein **weiteres Wunder**, denn in dem Grab war ein Engel. In bedeutenden Momenten der Heilsgeschichte sind in der Bibel meist auch Engel dabei, z.B. im Garten Eden, bei der Gesetzgebung am Berg Sinai, bei der Geburt Jesu, bei der Versuchung in der Wüste und in Gethsemane, kurz vor Seiner Festnahme: „*Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn*“ (Lukas 22,43).

Auch im Alten Testament haben wir es immer wieder mit Engeln zu tun. In 2. Könige 19,35 erschlug der Engel des Herrn 185.000 Assyrer. Kein Wunder, dass die Frauen nun zutiefst erschrecken. Das Grab war leer und ein Engel war da. Das bedeutete, dass es sich hier um einen ganz zentralen Moment in der Heilsgeschichte handelte.

Die Geburt Jesu war so ein Augenblick, auch Sein Tod und die Himmelfahrt. Ebenso wird Seine Wiederkunft von Engeln begleitet werden – und auch hier bei der Auferstehung war ein Engel anwesend. Dadurch wird klar, dass Jesus auf übernatürliche Weise in diese Welt kam, dass Er in übernatürliche Kämpfe verwickelt und dass Er mehr als nur Fleisch und Blut war, nämlich wahrhaftig der Sohn des lebendigen Gottes. Er war nicht irgendein religiöser Lehrer, sondern der Herr der Herrlichkeit und König aller Könige.

Gott sorgte dafür, dass der Stein vor dem Grab zur Seite gerollt war, Er weckte Jesus Christus von den Toten auf und sandte einen Engel, um deutlich zu machen: Hier passiert etwas Bedeutsames – ein Wunder.

Es ist entscheidend, dass wir diesen Berichten glauben und ihnen vertrauen, denn die Bibel sagt, dass Jesus „*um unserer Übertretungen willen dahingegen und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt worden ist*“ (Römer 4,25).

Jesus starb aufgrund unserer Sünde am Kreuz, damit wir vor Gott bestehen können. Er trug die gerechte Strafe, die dich und mich hätte treffen müssen. Er bezahlte mit Seinem Leben für dich. Nun ist die Frage: Wird Gott der Vater diese Bezahlung Seines Sohnes als ein gültiges Zahlungsmittel anerkennen, damit deine Schuld vergeben werden kann? Oder ist es in Gottes Augen nur „Monopoly-Spielgeld“, das Er nicht beglaubigen wird?

Als Jesus für unsere Sünde bezahlt hatte, kam der Vater und weckte Ihn von den Toten auf. Diese Auferweckung ist der Stempel auf dem Zahlungsmittel, das Jesus für dich, der du an Ihn glaubst, vorlegt. Gott der Vater beglaubigt dieses Zahlungsmittel. Er erkennt die Gültigkeit an. Das ist die gute Nachricht! Du brauchst selbst nichts mehr zahlen – und wenn du etwas gezahlt hättest, hätte es sowieso keine Wirkung gehabt, weil dein und mein Geld tatsächlich nur „Monopoly-Geld“ ist. Aber Jesus hat das einzig wahre Zahlungsmittel.

R.C. Sproul formuliert es wie folgt: „Am Kreuz hat er die Forderung der Gerechtigkeit Gottes erfüllt. Er hat eine Zahlung für uns stellvertretend überwiesen. Gott musste diese Zahlung nicht akzeptieren, aber als er Christus von den Toten auferweckte, erklärte Gott der ganzen Welt, dass unsere Rechtfertigung gesichert war, denn er hatte das Sühnopfer, das Jesus für sein Volk brachte, vollständig akzeptiert. Der Vater, der Jesus ans Kreuz sandte, holte ihn auch zu unserer Rechtfertigung aus dem Grab. Durch die Kraft Gottes lebt Jesus. Durch die Gnade Gottes in Christus leben auch wir.“<sup>1</sup>

### **Leben**

Vielleicht sagst du: „Seit der Auferstehung sind mehr als 2.000 Jahre vergangen. Warum macht ihr Christen so ein Gewese darum? Was hat das konkret mit meinem Leben zu tun?“ Für manche ist die Auferstehung wie der Besuch eines Steinzeitmuseums. Interessant, aber nicht relevant. Die ausgestellten Stücke haben keinen Einfluss auf unser tägliches Leben. Ist es mit der Auferstehung Jesu nicht genauso? Ist sie nicht nur etwas für religiös Interessierte, aber eigentlich bedeutungslos?

<sup>1</sup> Sproul, R. C. (2011). Mark (First Edition, S. 415). Orlando, FL: Reformation Trust.

Nein. Tatsache ist, dass die Auferstehung etwas mit jedem von uns zu tun hat, denn es gibt etwas in unserem Leben, das auf jeden von uns zukommt: der Tod. Von dem Moment unseres ersten Atemzuges an, nähern wir uns unserem Ende. Eines ist sicher: Der Tod wird kommen. Bei vielen Menschen erzeugt dieser Gedanke Furcht. Deswegen wird das Thema gern beiseitegeschoben. Doch weil es uns alle betrifft, ist es wert, die Frage zu stellen: Gibt es jemanden, der den Tod besiegt hat? Und wenn es jemanden gibt, hat dieser dann auch einen Weg für mich, den Tod zu besiegen? Das ist eine relevante Frage.

In der Bibel lesen wir, dass es jemanden gibt. Sein Name ist Jesus. Er hat den Tod besiegt. Der Tod kam aufgrund der Sünde in die Welt. Aufgrund unserer Rebellion gegen Gott werden wir alle sterben. Doch Jesus kam in diese Welt – nicht nur, um den Tod für uns zu besiegen, sondern auch, um unsere Zerbrochenheit zu heilen, unser Chaos und unseren Schmerz wegzunehmen. Er kam, um unsere Schande, Lüge, Neid und Hass – all das, was unser Leben zerstört – auf sich zu nehmen und für uns zu bezahlen. Er trug unsere Schuld und starb am Kreuz. Aber dann besiegte Er den Tod und verließ das Grab, damit wir wahres Leben haben können. Deshalb brauchen wir uns nicht zu fürchten. Die Auferstehung ist relevant. Nicht nur bezüglich unseres Todes, sondern auch hinsichtlich unseres Lebens im Hier und Jetzt. Jesus hat den Tod besiegt. Ich kenne niemand anderen, der das geschafft hat.

Nun erwartet Gott eine Antwort von uns. Seine Einladung lautet: Komm zu mir. Seine Bedingung lautet: Tue Buße und glaube. Seine Warnung lautet: Wenn du nicht glaubst, wirst du in deinen Sünden sterben. Um Antwort wird gebeten.

Das Markusevangelium ist keine Biografie von Jesus, keine spannende Geschichte zur Unterhaltung. Es ist dazu da, dass wir glauben und Leben in Seinem Namen finden.

Was bedeutet „glauben“? Wie glaubst du? Vielleicht schwärmst du von einem italienischen Restaurant, aber wenn dich jemand fragt, ob du schon einmal dort gegessen hast, lautet deine Antwort: „Nein, habe ich nicht.“ Du glaubst, der Italiener sei empfehlenswert, aber du glaubst nur von ferne. Erst, wenn du wirklich etwas von der Speisekarte probiert hast, glaubst du von ganzem Herzen.

Wie ist es mit Jesus? Glaubst du von ferne oder glaubst du von Herzen? Hast du eine persönliche Beziehung zu Ihm? Hast du erkannt, dass Er für dich am Kreuz bezahlte und von den Toten auferstand?

Als Martha um ihren verstorbenen Bruder Lazarus trauerte, sagte Jesus Christus zu ihr: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben“* (Johannes 11, 25-26). Und dann fragte Er sie: *„Glaubst du das?“* Diese Frage gilt auch dir: Glaubst du das? *„Sie spricht zu ihm: Ja, Herr! Ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll“* (V. 27). Deswegen hat Martha das Auferstehungsleben in sich und dieses Leben ist auch für dich vorhanden. Sag einfach: „Herr, ich will Dir vertrauen!“ Amen.